Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 28=48 (1882)

Heft: 25

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militär=Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXVIII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XLVIII. Bahrgang.

Bafel.

17. Juni 1882.

Nr. 25.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an "Benns Bchwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel" abresssirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Berantwortlicher Rebaktor: Oberstlieutenant von Clager.

Inhalt: Der Reorganisationsplan des italienischen Heres. — Das Insanteriegewehr kleinen Ralibers von Hru. Professor hebbler. — A. v. Orygalsti: Die neu-russische Taktik. (Fortsehung.) — Etogenossenschaft: Bericht über die Geschäftösührung des eidg. Militärbepartements im Jahre 1881. (Fortsehung.) Die neue Landesbefestigungskommission. Bersuche mit elektrischer Beleuchtung. Der Jücker Offiziersverein für Sabelsechten und Revolverschießen. + KavalleriesOberstlieutenant Morth v. Techtermann. — Ausland: Italien: + General Gluseppe Gartbaldt. — Berschiedenes: Der babische DragonersUntersofsiter Iohann Janger im Gesecht am Ognon 1870.

Der Reorganisationsplan des italienischen Heeres.

In der Zeit von Blut und Gisen, wo die Rationen nur mißtrauisch unter außerster Entfaltung ihrer Wehrtraft mit einander verkehren, wo Werke bes Friedens zur Sebung bes Berkehrs aus Digtrauen gehindert ober nur im hinblick ihres Rugens in einem zukunftigen Rriege gestattet werben, in einer folden Zeit glaubt auch bas taum geeinigte Stalien seine Rampsmittel wesentlich verftarten zu follen. Durch die Gotthardbahn, über die neutrale Schweiz hinmeg, birett mit dem momentan mächtig= ften europäischen Reiche verbunden, will die große Halbinsel in ber Entwickelung ihrer Militarmacht gegen ben gewaltigen Bunbesgenoffen nicht gurudstehen, um so mehr nicht, als nicht allein die Pflicht ber Erhaltung, sondern auch bie Aussicht auf "eventuellen" Erwerb immer noch vorhanden ift. – Die Schweiz muß selbstverständlich den militä= rischen Borgangen ihrer vier Nachbarn bie größte Aufmerksamkeit zuwenden; je stärker diese sind, je mehr fie fich im Gleichgewicht befinden, je mehr fie fich respektiren, um fo mehr ift ihre politische Gri= stenz gesichert. Zu schwach, sich bem aggressiven Borgehen jedes einzelnen Nachbarn mit Erfolg entgegenstellen zu konnen, ist die Schweiz boch stark genug, basfelbe zu verhindern unter Benukung der ihre Existenz einzig und allein garantirenden poli= tischen Berhältnisse bes europäischen Gleichgewichts. Je stärker basselbe ift, je geringer bie Praponberanz einer Macht ober einer Allianz über bie übrigen ift, um fo beruhigter wird fich die Schweiz fühlen. Somit burfte auch ber schon seit einiger Zeit ben italienischen Kammern zur Genehmigung vorliegende, vom Kriegsminister Ferrero ausge= arbeitete Reformplan ber Armee in militarifc=

politischen Kreisen ber Schweiz mit Genugthuung aufgenommen werden, ba nach bemselben ber Umsfang des mobilen Heeres erster Linie nicht unswesentlich vergrößert werden soll, und zwar um ein Viertes.

Der Kriegsminifter beabsichtigt nämlich die Armee (extlusive ber Alpentompagnien, ber Testungsartil= lerie und berjenigen Truppentheile, welche ben Di= visionen nicht zugetheilt sind und sich in Summa auf zirka 30,000 Köpfe beziffern) von 300,000 auf 400,000 Mann zu bringen. Um diese Vermehrung zu erzielen, sollen die acht Sahresklaffen ber erften Linie um je 10,000 Mann erhöht (von 65,000 auf 75,000 Mann) und ber aktive Dienst bei ber Ravallerie auf vier Jahre, bei ben übrigen Waffen auf zwei Jahre normirt werben. Bur Aufnahme biefes Ueberschusses über die bisher angenommene Sohe ber jährlichen Ersanguote und zur Unterbringung ber bei ber Mobilmachung einberufenen Kompletirungstruppen sollen bei ben verschiedenen Waffengattungen neue Kabres geschaffen und vor Allem vier neue in zwei Armeekorps zu vereinigende Divisionen mit den Stabsquartieren Treviso, Livorno, Caferta und Cuneo aufgestellt merben.

So weitgehende und kofispielige Reformen konnten selbstverständlich von der italienischen Bolksvertretung nicht so einmathig angenommen werden,
als dies bei anderer Gelegenheit Seitens der französischen Deputirten geschah, da eben die politische Lage beider Länder eine wesentlich andere ist. Wenn
auch die zur Prüsung des vorgelegten MilitärgesetEntwurses von der Deputirtenkammer niedergeseteke Kommission der Ansicht ist, das Land bedürse mit Rücksicht auf die seit 1873 so rapide fortgeschrittene Machtentwickelung in den europäischen Großstaaten auch seinerseits einer Vermehrung des Heeres zur eigenen Sicherung, wie zur Verstärkung seines politischen Einslusses (d. h. zum eventuellen Erwerb),